

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-42328](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-42328)

Wie sich aus dem Inhalt der Mitteilung der verbinde-

Die Regierung der russischen Republik hält es für nor-

Auch in einem weiteren Zusammenhang wurde der Wunsch der

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Befehlsmarschall Czeglény von Esterházy, Oberst

Auf Vorschlag des Volkskommissars für auswärtige Ange-

Die Sitzung wurde am Mittwoch nicht wieder aufgenom-

Vom Seekrieg.

Ein englisches Lazarettschiff gesunken.

(W. L. W.) London, 10. Januar. Neuter meldet antiafrik-

(Da die U-Boote, die hierfür in Frage kommen könnten,

Ein dänischer Dampfer verankert.

(W. L. W.) Kopenhagen, 10. Januar. Nach Mitteilungen

aus dem Osten.

Zeitungsbekanntmachung vor ein Revolutionsgericht.

Kopenhagen, 10. Januar. Berlinische Tribüne teilt aus zu-

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte,

mittlung der schweizerischen Gesandtschaft in Paris an die fran-

Der preussische Landtagsabgeordnete Jordan von

Das ägyptische Komitee an die Friedenskonferenz in West-

Die in Berlin verammelten Mitglieder der ägyptischen

Nationalpartei haben die Ehre, die Aufmerksamkeit des Kong-

Unjere Forderung beruht erhebt auf den natürlichen

Solange dieser Kanal unter der Kontrolle irgendeiner

Großmacht steht, kann die Freiheit der Meere, die eines der

Ägypten, das mehr als alle anderen Nationen die zur

Anwendung des Nationalitätsprinzips notwendigen Vor-

Im Auftrage des Komitees:

ges. Mohamed Farid Ben, Präsident.

Sokales.

Münstingen, 11. Januar.

Soziale Fürsorge für Mühlungsarbeiterinnen.

In anderer Stelle findet sich ein Bericht über eine Ver-

Am 10. Januar. Man meldet aus Stockholm das

Am 10. Januar. Was meldet aus Charlbin, daß die

Politische Rundschau.

Münstingen, 11. Januar.

Die Behandlung der deutschen Gefangenen auf Korsika. Auf

Die Behandlung der deutschen Gefangenen auf Korsika. Auf

Die Behandlung der deutschen Gefangenen auf Korsika. Auf

Die Behandlung der deutschen Gefangenen auf Korsika. Auf

Die Behandlung der deutschen Gefangenen auf Korsika. Auf

Die Behandlung der deutschen Gefangenen auf Korsika. Auf

Gegen die Epionengruppe erlöst das kaiserliche Genera-

Am 10. Januar. Was meldet aus Charlbin, daß die

Am 10. Januar. Was meldet aus Charlbin, daß die

Am 10. Januar. Was meldet aus Charlbin, daß die

Am 10. Januar. Was meldet aus Charlbin, daß die

Am 10. Januar. Was meldet aus Charlbin, daß die

Moderationen nicht an die Sammelstelle abgeliefert. Uebrig: 50 Mt. Geldstrafe oder 6 Tage Gefängnis. ... Der Beamteneinweisung hatte sich der Hilfsarbeiter W. dadurch schuldig gemacht, daß er dem Helfer M. ...

Wilhelmshaven, 11. Januar.

Frauenarbeit im Kriege. Im Saale der Gewerbeschule fand gestern Abend über dieses Thema ein Bildhildervertrag statt, zu dem die Magistrat der beiden Städte Wilhelmshaven und Mithrasingen eingeladen hatten. ...

S. Rammer Ww. Peterstr. 6, zum Obermeister gewählt. Ferner bittet die Verammlung, bekannt zu geben, daß der jetzige Richter G. C. Sohn niemals Obermeister der Bäder-Zunung Wilhelmshaven gewesen ist.

Aus aller Welt.

Sand statt Pfeffer. Die Strafkammer in Frankfurt a. M. verurteilte den Kaufmann Karl Schaefer zu 5 Jahren und den Kaufmann Ernst Ringer zu 2 Jahren Gefängnis. ...

Letzte Telegramme.

Lebhafte Gefesstätigkeit im Westen.

(W. T. V.) Großes Hauptquartier, 11. Januar. (Antlich.) Westlicher Kriegsausflug.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern und des deutschen Kronprinzen: Verstecke des Feindes, überaus und nach Feuerbereitschaft am Morgen des 10. Januar südlich von Ypern in unsere Stellung einzudringen, scheitern. ...

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg: Westlich von Laon erhöhte Gefesstätigkeit.

Ostlicher Kriegsausflug.

Nichts Neues.

Mazedonische und italienische Front:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erie Generalquartiermeister: v. Lubendorf.

36 000 Br.-R.-Z. im Mittelmeer verrent.

(W. T. V.) Berlin, 11. Januar. (Antlich.) Neue Unterbootschiffe im Mittelmeer: 11 Dampfer mit 36 000 Brutto-Registertonnen. Die Schiffe hatten meist wertvolle Ladungen für Italien und die englischen Kriegsmarineverwaltungen im Orient. ...

Die herannahenden Leistungen sind ein neues Aufwachen in der Frage des Kapitänleutnants Krauß de la Perrière. Der Bericht besagt, daß die englischen Erhebungspläne in Syrien und Mesopotamien. ...

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Ukraine fordert in Vrest-Litowits den allgemeinen Frieden.

(W. T. V.) Vrest-Litowits, 11. Januar. Die unterbrochene Plenarsitzung wurde gestern vormittag um 11 Uhr unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. K. K. ...

Als erster Redner führte der ukrainische Staatsminister für Handel und Industrie Golubowitsch u. a. aus: „Die Regierungen der ukrainischen Volksrepublik ...“

Vertrauter Gemüswächter. Aus Bonn wird berichtet: Die Strafkammer verurteilte 15 Gemüswächter wegen Verbreitung der 35000-Mark-Falschbanknoten zu Gefängnisstrafen von 200 bis 15 000 Mt., zusammen 26 700 Mt. ...

Wettervorhersage.

Sonnabend: Veränderlich, Temperatur etwas über Nullpunkt, wolfig bis trüb.

Generalsekretariats an die Südweltfront sowie an die rumänische Front, die gegenwärtig zu einer einzigen ukrainischen Front unter Leitung der ukrainischen Volksrepublik vereinigt ist, geschickt. ...

- 1. Die gesamte Demokratie des ukrainischen Staates strebt die Beendigung des Krieges und einen Frieden zwischen allen gegenwärtig kriegführenden Staaten, einen allgemeinen Frieden, an.
2. Der zwischen allen Mächten zu schließende Frieden muß demokratisch sein und einen jeden, auch dem kleinsten Volke in jedem Staate das volle durch nichts beschränkte Selbstbestimmungsrecht zusichern.
3. Für die Ermittlung des wirklichen Willensausdrucks der Völker müssen entsprechende Garantien geschaffen werden.
4. Es ist demnach jedwede Annexion, d. h. jedwede gewaltsame Eingliederung oder Uebernahme irgend eines Landesteiles ohne Einverständnis seiner Bevölkerung unmöglich.
5. Eberio unzulässig sind vom Standpunkte der Interessen der arbeitenden Massen jedwede Kriegsverbrechen, welche Form auch ihnen immer beigelegt würde.
6. Kleinen Völkern und Staaten, die infolge des Krieges beträchtlichen Schaden oder Verwüstungen erlitten haben, muß nach Grundbedürfnissen, die auf dem Friedenskongress ausgearbeitet werden müssen, möglichst Hilfe erwiesen werden.

In Erwiderung dieser Ausführungen erklärte der Staatssekretär v. K. K. h. m. a. a. Die Vertreter der verbündeten Mächte begrüßen im Voraus ihr Programm vom 26. Dezember 1917 die in Vrest-Litowits erschienenen ukrainischen Vertreter. ...

Der Vorsitzende der ukrainischen Delegation dankte hierauf den russischen Vertretern für die Stellungnahme und für die Art, in der diese Aufgabe durchgeführt sei. ...

Zur Erinnerung an die Aufgabe des Dardanellen-Unternemens.

(W. T. V.) Berlin, 11. Januar. Am 8. Januar fährt sich zum zweiten Male der Tag, an dem die Entente einstimmig beschloß, das Dardanellen-Unternemen aufzugeben. ...

(W. T. V.) Madrid, 11. Januar. (Agence Sabas.) Der Minister hat beschlossen, dem König einen neuen Vorschlag betreffend Auflösung des Parlaments vorzulegen.

(W. T. V.) Christiania, 11. Januar. Nilsens Telegramm meldet: Norwegen hat Finnland als freies und unabhängiges Staat anerkannt.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Sänlich. — Verlag von Paul G. u. a. — Notationsdruck von Paul G. u. a. in Mithrasingen.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Firmen sind für die Ausführung von elektrisch. Gasinstallationen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk Nürtingen zugelassen:

- Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Wilhelmshaven.
Feins-Steinisch-Str. 10.
Bsd. Nürtingen, Roosstr. 6.
Binasch, Nürting, Bismarckstr. 29.
Bücher, Nürtingen, Friede-
kensstraße 13.
Kandt, Nürting, Auguststr. 15.
Eben, Nürting, Schölenstr. 12.
Elektrizitätswerk Nürtingen.
Harms, Wilhelmsh., Markt-
straße 18.
Stuhmann, Wilhelmshaven,
Am Bismarckplatz.
Ruffsch, Nürting, Bismarck-
str. 28.
Rohde, Wilhelmsh., Nieten-
straße 61.
Schmidt & Co., Nürtingen,
Güterstraße 53.
Schulz, Nürting, Mühlentisch-
straße 16.
Siemens - Student - Werke,
Wilhelmshaven, Victoria-
straße 76.
Thaden, Nürting, Schulstr. 30.
Weinreich, Nürting, Almen-
straße 32.
Zahn, Nürting, Mühlentisch-
str. 53.
G. Wöhlbier, Wilhelmshaven,
Beterstraße 3.
Betriebsamt [15
der Stadt Nürtingen.

**Gemeinde
Sedderwarden.**

Auf 68 der Lebensmittel-
karte ersucht Monatsweise
die Karten sind den Kauf-
leuten bis zum 12. Januar
d. J. vorzulegen. 5867
E. Memmen, G.-V.

Volksküchen

Mellumstraße u. Almenstraße
Kaiserstr., Friederichstr.
Bremer Str., Bismarckstr.
Börnerstr., Markthalle Bant.

Kleine Wirtschaft

zu verpachten.
Naution 500 Mfl. Mietkanten
wollen sich mit mir in Ver-
bindung setzen. 5897

Auktion, Witte

Marktstraße 63, I.

**Lehrverträge
Quittungen
Mietverträge
Kaufverträge**

empfehlen
Paul Hug & Co.

**Gewante
Verkäuferin**

sucht 5889
Schmitzow, Neust.

Gesucht eine Frau

die Treppenreinigung über-
nimmt. S. Ernst
Schul- u. Kaiserstr.-Ecke.

Gesucht

ordentliche, saubere
Waschfrau.
Frau Hilting, Wilhelmsh.,
Kaiserstr. 22. [5896

Buchabe, Elbgh. für mehr
Klempner- und Installations-
Geschäft suche auf Mal einen
Beschling.

Z. W. Schrenkamp.

Gesucht

zwei oder drei Knaben
von 12-14 Jahren zum
Zeitschriften-Austragen.
Suchhandlung
Dittmann,
Beterstraße 17.

Lizenzlehrling

unter günstigen Bedingungen
zu Ottern für meine mech.
Lizenzlehrling gesucht. 5745
Friedr. Kauffen, Zischlein,
Oldenburger Straße.

Ein Malerlehrling:
gesucht z. Osterm od. früher
D. Block, Malermeister,
Delmenhorst z. Bremerstr.

Bekanntmachung.

Die allgemeine Ausgabe der
**Brot-, Butter-, Zucker-, Fleisch-,
Kartoffel- und Lebensmittelkarten**
sowie der Milchkarten für Kinder und Kranke,
Magermilchkarten, Sonderkarten für Kranke
und Säuglinge für Kinder bis zu 1 Jahr,
erfolgt im städtischen Lebensmittelamt, Börsenstraße 35,
vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 1/2 bis 6 Uhr
gegen Vorlegung der Brot- und Sonderausweisekarte und
sonst an

Montag, den 14. Januar 1918, für den 1. Bezirk,
Dienstag, den 15. Januar 1918, für den 2. Bezirk,
Mittwoch, den 16. Januar 1918, für den 3. Bezirk,
Donnerstag, den 17. Januar 1918, für den 4. Bezirk,
Freitag, den 18. Januar 1918, für den 5. Bezirk,
Mittwoch, den 16. Jan., Donnerstag, den 17. Jan.
und Freitag, den 18. Jan. mittags von 12 bis 1 Uhr abholen.
Die Karten sind gleich bei der Ausgabe
anzuzählen, spätere Beanstandungen finden
keine Berücksichtigung.

Den Empfängern wird im eigenen Interesse empfohlen,
nur erwachsene Personen mit der Empfangnahme zu be-
auftragen, da Ersatz für verlorene Karten nicht gewährt wird.
Wer nachträglich die Ausgabe verlangt, hat eine Ge-
bühr von 25 M. zu zahlen.
Wilhelmshaven, den 10. Januar 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Die Schließung des Geschäfts des Backereiflers **Schmidt**
in der Beterstraße 14 mit dem heutigen Tage ausgedehnt.
Wilhelmshaven, den 11. Januar 1918.

Der Magistrat.

Varieté.

Bekanntmachung

Anlässlich der allgemeinen Ausgabe findet die
Ausgabe der Seifenkarten
für die Zeit vom 1. Februar 1918 bis 1. Dezember 1918
statt. Die Ausgabe erfolgt bestmögliche und zwar nach
dem bekanntgegebenen Plan.
Wilhelmshaven, den 11. Januar 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

**Städt. Vorschule
am Mühlenweg.**

Die Knaben und Mädchen, die die nächst. Vorlesung am
Mühlenweg von 8 Uhr ab besuchen sollen, können bis
Ende Januar, täglich von 12 bis 1 Uhr, angemeldet werden.
Es können nur solche Kinder aufgenommen werden, die
am 1. April d. J. das 6. Lebensjahr vollendet haben.
Zauf- und Zuspätkommen sind vorzulegen.
Nürtingen, den 11. Januar 1918. 5888

Der Schulleiter

J. B. Busche.

Versteigerung.

Montag, den 14. d. M., nachmittags 2 Uhr,
sollen auf dem Hofe Schützenstraße 26 folgende Gegen-
stände öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist versteigert
werden:

- I. 1 Posten Rughof,
II. 15 m neue Dachrinne und Eisen, mehrere gebrauchte
Blöde, 2 Rollen neuer Hochdruck, 1 Baumkrat,
30 gebrauchte eiserne Stahlreifen, 15 m gebrauchte
5 cm vergütete Wasserrohre,
III. mehrere Werkzeugkisten, 1 Kiste,
IV. 1 Bettsofa, 2 Nippelstühle mit künstlichen Palmen,
V. 1 Herren- und 1 Damen-Fahrrad und verschiedene
andere Kleinigkeiten. [5895

Der Verkauf beginnt pünktlich zur festgesetzten Zeit.
Auktionator H. Reents
Nürtingen, Bülowstr. 9 .. Fernsprecher 632

Siebethsburger Heim

Siebethsburg, Störtebeker- u. Gdo.-Wienens-Str.
Donnerstags: Spielabend des Nürtinger Schachklubs.
Varel i. O.

Deutsch-Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Varel i. O.
Sonntag den 13. Januar 1918, nachm. 3 Uhr
im Hof von Oldenburg:

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Neuwahl der Ortsverwaltung.
3. Verschiedenes. 5885
Zahlreiches Erscheinen dringend erforderlich.
Die Ortsverwaltung.

Möblierte Zimmer

für Wagenführerinnen u. Schaffnerinnen
werden gesucht. - Angebote
sind zu richten an die 5865
Betriebsdirektion d. Wilhelmsh. Straßenbahn

**Volks-
Theater**

Enger-Burlesken.
Gente und folgende
Tage:
**Wenn Männer
schwindeln!**
Herauf: 5810
**Ein moderner
Ginbreuer!**
Große Sent.-Komödie
Sonntag 3 1/2 Uhr:
Im Reiche der Zwerge

Gewerkschaftsartell

Nürtingen-Wilhelmshaven.
Die Kartieren der Gewerkschaften werden ersucht, wegen
Wichtiges der Jahresrechnung
ihre Beiträge
an den Kartellaffären, den
Kollegen Kiel, sobald wie
möglich abzugeben. [5891
Der Kartellvorstand.

**Kriegs- und
Volksküchen.**

Sonntag den 13. Januar
sind geöffnet die Küchen
Markthalle,
Bremer Straße,
Mellumstraße,
Friederichstraße.

Varieté Metropol.

- Täglich -
Spezialprogramm!
Anfang 8 Uhr

**Schwere fette
Wildenten**

empfiehlt 5892
Janssen, Sonnbehr. 19
Telephon 1046.

Gefunden

Vorname mit Inhalt.
Fr. Drebing, Mellumstr. 17

Schleiferei

für
**Messer
Scheren**
nsh. [1173

B. F. Kuhlmann

Inh. E. Kuhlmann
Bismarckstr. 69.

**Sekt- und Wein-
Flaschen**

kauft zu hohen Preisen
M. Berliner,
Nürtingen, Paulstr. 4.

Fahrraddecken,

abgefahrene und beschädigte,
werden wie neu aufgearbeitet.
Nach Einbringung per Post
erfolgt Preisangabe. [5841
Erste Norddeutsche Gleit-
schuhfabrik, Varel i. Oldbg.

**Kaufe fortwährend
neue u. gebrauchte
Wädel, Betten,
sowie ganze Aus-
stände u. gebe die
höchsten Preise.**

W. Koch, Wilhelmshaven,
Str. 86 [1329

Zu verkaufen

fast neue Metallbettstelle, zwei
Wädelständer, 2 Sandtuchbrett.
5885 Grenzstr. 72, p. l.

Sekt- u. Weinflaschen

kauft zu höchsten Preisen
säbde, Marktstr. 33, Hof.

**Kriegswohlfahrtsspiele
im Parkhaus.**

Sonnabend den 12. Januar
abends 8.15 Uhr:

Im weissen Rössel

Lustspiel in 3 Aufzügen
von O. Blumenthal und G. Kadelberg.
Sonntag den 13. Januar
nachm. 4 Uhr zu ermäßigten Preisen:

Dorf und Stadt

Abends 8.15 Uhr:

Im weissen Rössel

Karten zu 3, 2, 1 Mk. und 50 Pf. sind zu
haben in Lothes Buchhandlung, Roosstr.,
und Niemeyers Zigarren-Geschäft, Ecke
Goker- und Bismarckstrasse, 5883
Karten zur Sonntag-Nachmittagsvorstel-
lung sind nur bei Niemeyer zu haben.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Wilhelmshaven-Nürtingen.
Sonntag den 12. Januar, abends 8.30 Uhr
im Versammlungstokal Edtweiss, Nürtingen,
Börsenstraße 91:

Mitglieder-General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Aufnahmen.
2. Quartals- und Jahresbericht, Neuwahl der Orts-
verwaltung und der Kartellbelegierten.
3. Kartellbericht.
4. Verschiedenes. 5875
Pünktliches und zahlreiches Besuch der Versammlung
erwartet
Die Ortsverwaltung.

B. B.
„Banter Bürgergarten“
Sonntag den 12. d. M.
Sonder-Konzert
ausgeführt v. Musikkorps der
Aufklärungsschiffe
Musikleiter: Herr Mittag.
Grosser Operetten-Abend

Sterbefälle Friede

Nürtingen.
Sonntag den 13. Jan., nachm. 3 Uhr
im Rathaus-Restaurant Nürtingen I:

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage. 5769
2. Berichtsablage.
3. Beschäftigung betr. Uebernahme einer Kriegs-
waisenanstalt.
4. Erhöhung der Leistungen und Beiträge.
5. Verschiedenes.
Wegen der wichtigen Tagesordnung wird um zahl-
reiche Beteiligung gebeten.
Der Vorstand.

Goldankaufsstelle Nürtingen
Die Nürtinger Sparta
nimmt in ihren Dienststunden 9 bis 1,
3 bis 5 Uhr gerne Goldstaub gegen
Zahlung entgegen. 1523

Oldenburger Konsum-Verein

c. G. m. b. H.
Wegen Erkrankung des Kassiers kann der
Brotwagen vorübergehend nicht gefahren
werden. Wir bitten unsere Mitglieder, ihren Brot-
bedarf in der nächstgelegenen Verkaufsstelle eindecken
zu wollen. [5871
Der Vorstand.

Trauerbriefe fertigen an Paul Hug & Co.

Adler
Theater 5728
Gastspiel Curt Hagen
mit seiner erstklassigen
Operetten-Orchestralität
Täglich:
**O schöne Zeit !!
O selige Zeit !!**
Singpiel in 4 Bildern
von Dr. Deder.
Musik von W. Goetz.

**Deutscher
Metallarbeiter-Verband**

Wilhelmshaven-Nürtingen.
Montag den 14. Jan.
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

der im Maschinenbau-Verband
betrieben u. in der Maschinen-
Veranstaltung des Bezirks VII
beschäftigten Kollegen
im Versammlungstokal
„Edtweiss“
Kaufzeit wichtige Tages-
ordnung, desfalls ihres Pflicht-
erfüllung jedes Kollegen, in dieser
Versammlung zu erscheinen.
Mitgliedsbuch ist mitzu-
bringen. 5894
Die Ortsverwaltung.

**Freie
Turnerschaft
Nürtingen.**

Sonntag, 12. Januar
abends 8 1/2 Uhr

General-Versammlung

dem Herr Friedrich,
Ede Schiller- und Mellumstr.
Wegen Jugendturnen sind
die Eltern der Jugend beson-
ders hierzu eingeladen.
Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder ist Pflicht. 5887
Der Vorstand.

Achtung!

**Freiwillige
Feuerwehr
Nürtingen**

Bezirk III, Reuende.
Sonntag, 13. Januar,
morgens 9 Uhr:

Übung i. v. A.

In dieser Übung hat die
Feuerwehr und die Sicher-
heitswacht teilzunehmen. Un-
entschuldigtes Fehlen wird
bestraft. - Zutreten beim
Erscheinen. [5882
Das Kommando,
Wittb. Wittb., Hauptmann.

**B. B.
Banter Bürgergarten.**

Täglich von 4 Uhr an:
Künstler-Konzert.

Vereinigung d. Bäcker

des Geländes zwischen
Ems-Jade-Ranal und
Eisenbahn.

Kassiersabende Sonntag,
13. Januar, morg 8-9 1/2 Uhr,
bei Schmidt, Genossenschafts-
straße 1. [5883
Der Vorstand.

Zahle höchste Preise

für neue u. gebrauchte Möbel
sowie ganze Ausstände.
Gorh. Janssen, Wilhelmsh.,
Kaiserstr. 12, Ecke Kieler Str.

Als Verlobte

empfehlen sich:
Anny Först
Walter Reddehase
Nürtingen
den 10. Januar 1918

Die deutliche Waffenstillstands-Kommission in Dinaburg.

Die Mitglieder der deutschen Waffenstillstands-Kommission in Dinaburg übertritten am 25. Dezember 1917 die russischen Stellen auf der Gasse Skomo-Dinaburg. Sie wurden hier von Offizieren der russischen Militär- und Zivilbehörden empfangen und führten mit ihnen nach Dinaburg weiter, wo Wohn- und Arbeitsräume in einem Privatgebäude bereitgestellt waren.

Die Waffenstillstands-Kommission Dinaburg ist in ihrem Verleide, d. h. von der Ostsee bis zur Dina, auf Grund des Artikels 7 des Vertrages in erster Linie für die Vorbereitung aller sich aus dem Vertrage ergebenden militärischen Fragen zuständig. So beriet z. B. die erstmalig am 26. Dezember zusammengetretene Kommission bereits über die Verlegung der durch Punkt 4 des Vertrages vorgezeichneten Verkehrsstellen an der Front. Aber auch Fragen aus dem Gebiet des Volk- und Eisenbahnverkehrs bildeten bereits Gegenstand der Erörterungen. Infolge von Vorbereitungen der deutschen Kommission mit Vertretern der russischen Eisenbahndirektionen konnten bereits auf deutscher Seite örtliche Konferenzen von Offizieren und Eisenbahntechnikern beider Staaten hinsichtlich der Wiederherstellung und Inbetriebnahme der Strecke Wilna-Dinaburg stattfinden.

Wie wir hören, werden die Verhandlungen beiderseits in entgegenkommender Weise geführt. — Die russischen Behörden in Dinaburg sind nichtig bedrückt, inwiefern Feldarbeiten in Dinaburg besorgen zu machen, das sie sich in Feindesland befinden.

Vorstehender des deutschen Teiles der Kommission ist Generalmajor Weisner, des russischen Teiles Herr Spilwenzel.

Die Kommission verliert zur Verbindung mit der Heimat über einen eigenen Fernsprecher sowie über regelmäßigen Startdienst durch die Front.

Gewerkschaftliches.

Lohnbewegung der Bergarbeiter in Schlesien. Aus Breslau wird gemeldet: In eine großartige Lohnbewegung treten schon die Bergleute des gesamten westschlesischen Grenzreviers ein. Im Anschluß an die Arbeiter, zu denen Reichstagsabgeordneter Schöke auf einer Arbeiterkonferenz den Hauptwortführer übernommen hatte, wurde beschlossen, in einer Einmütigkeit beim Landesministerium die Hilfe des Staates für den gesamten westschlesischen Kohlenrevier hinsichtlich der Schaffung besserer Existenzbedingungen zu fordern. In einer Resolution wurde u. a. folgendes festgelegt: Die Gehälter sollen sofort zu erhöhen werden, das heißt Kohlen- und Gesteinsarbeiter für jede Schicht einschließlich der Zeiteinsparung nicht weniger als 10 Mk. verdienen kann. Der Schichtlohn, soll für Kohlen- und Gesteinsarbeiter nach Möglichkeit vermieden werden, nicht aber unter 8 Mark betragen. Die Löhne aller anderen Arbeiter und Arbeiterinnen sind um 25 Prozent zu erhöhen. Weitere Forderungen beziehen sich auf die vollständige Abschaffung von Lebensmitteln und Verursachung. Um dies zu erreichen, wird für notwendig gehalten, daß alle Gebrauchsgüter öffentlich dem Wirtschaft werden und der Schleichhandel mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln ausgerottet wird. Aus diesem Grunde sollen die Vorkasse in diesen Jahren unbedingt geschildert werden, um so grundsätzlich der Sanierung vorzubeugen, die von den Angestellten unter dem Einfluß der Erholungsbeschäftigung in den schlesischen Wäldern betrieben werden ist. Generell ist diesen Forderungen die Denkmäler dagegen die bindende Verpflichtung ob, daß die Bergarbeiter ihren ganzen Einsatz geben können werden, damit in der Kohlenbewegung keine Störung eintritt und die Förderung möglichst hoch bleibt.

feuilleton.

Töchter der Hekuba.

Ein Roman aus unserer Zeit von Clara Viebig. Alle Rechte, besonders das der Uebersetzung, vorbehalten. Amerikanisches Copyright 1917 by Egon Kleiser & Co., Berlin. 23) (Nachdruck verboten.) Würde Amnarric dann noch die Rechte für ihn sein? Nicht, nicht, ein vergallter Skandal, aber wohl keine Frau von bleibendem innerem Wert. Jetzt erst glaubte sie das Mädchen wirklich zu kennen. Das Mädchen, das oben zugriff, weil es nichts anderes zu erwarten hatte. Kein Vermögen, nichts gelernt, wenn das hübsche Gesicht vorher war, besah es nichts. Und würde die Dittlerstochter für einen Mann von geistigen Tugenden taugen? Dort war es vieles nur auf den äußeren Schein gestellt. Wenn der Krieg vorbei war, der augenblicklich die Unterschiede verweichte, würde das gutgehehen. Da war es vieles, was sie Adold jaeger könnte, wenn er sie hören wollte. Ihre Füsse waren schon geworden, sie mußte sich auf den Boden legen. Sie sah eine lange Reihe, den Kopf in beide Hände gefaßt. Dann stand sie auf, sie wollte ihn finden, gleich noch einmal rufen mit ihm sprechen. Aber Emilie sagte, der junge Herr sei mit Fräulein Amnarric ins Theater gegangen. Die Mutter fing hinauf in sein Zimmer: das war so wie immer, nur er war anders. Im trübten Sonnen verloren stand sie. Dann erst bemerkte sie, daß im Nebenzimmer ihr Sohn König am Fenster stand. Er hatte die Arme über den Brust verschränkt und sah sinnlos zum Gang der Witwe sträuben, das jetzt am Ende des Gartens hinter dem fahlen Veranda deutlich zu sehen war. Es lag still, wie verumtort. „An was denkst du denn, mein Sohn?“ Sie beehrte seine Schulter.

Eisenbahnerstreik in Argentinien. Die Front. Zeitungs meldet aus Babel: Wie die Agencia Soudas aus Buenos Aires berichtet, haben die Eisenbahner der Südbahn beschlossen, innerhalb 48 Stunden in den Ausstand zu treten.

Soziales und Volkswirtschaft.

Die Feuerfestigung hat im weiteren Laufe des Krieges im Deutschen Reich sehr zugenommen. Die Zahl der Einführungen im Jahre 1917 ist auf 11 000 zugenommen, während im Jahre 1913 nur 11 433 Einführungen gezählt wurden. In diesen Einführungen ist in Holzstein das 31. deutsche einnehmend. In den Einführungen in Königsberg und Klaun haben Probeeinführungen stattgefunden, so daß es jetzt 33 Feuerfestigungen in Deutschland gibt. Wegen der Kohlenknappheit dürfte die eine oder andere Anzahl geneigt sein, ihren Betrieb vorübergehend zu schließen. Gemauerte Anlagen liegen vom November vor. Es fanden 1912 Einführungen gegen 939 im November des vorhergehenden Jahres statt, so daß eine Zunahme von 16,3 v. H. stattgefunden hat. Im einzelnen wurden eingeführt in Augsburg 5, Baden-Baden 10, Berlin 148, Braunschweig 3, Bremen 63, Chemnitz 73, Koblenz 16, Danzig 4, Dresden 3, Dessau 9, Dresden 69, Friedberg 2, Gera 39, Göttingen 3, Götting 9, Gotha 42, Greifswald 42, Jäger 3, Halle 6, Hamburg 62, Heidelberg 12, Heilbronn 3, Hildesheim 4, Jena 25, Karlsruhe 9, Kiel 9, Krefeld 8, Leipzig 93, Linde 10, Mainz 19, Mannheim 21, Meiningen 9, München 34, Nürnberg 16, Offenbach 21, Pforzheim 5, Regensburg 10, Sonneberg 13, Stuttgart 39, Tübing 10, Trossen 13, Ulm 13, Weimar 18, Wiesbaden 13, Zittau 31, Zwickau 13.

Selbsthilfe der Arbeiter gegen den Diebstahl. Auf einem Dortmunder Werk sollten wieder einmal die Arbeiter mit Speck beglückt werden. Das war ein sehr böses. Aber dieser Speck war auf dem Wege des Schleichhandels erworben und die Arbeiter sollten für das Pfund Speck 13,75 Mk. bezahlen! Dieser wunderlichen Ausbeutung durch den Schleichhandel waren aber Arbeiter überdrüssig geworden. Sie nahmen zwar, wie alle anderen, auch ihr Quantum Speck, sogar bis zu 5 Pfund, erklärten aber, als es ans Bezahlen ging: „Der Höchstpreis beträgt 2,60 Mk., die Ueberschreitung ist strafbar. Wir wollen uns aber nicht strafbar machen!“ Und sie legten in der Tat für jedes Pfund nur 2,60 Mark auf den Tisch des Saales nieder. Den Mehrbetrag kann die Werkverwaltung vom Rohne nicht in Abzug bringen, denn dann würde sie sich strafbar machen. Wegen das Verhalten der Arbeiter kann beklagt nichts eingewendet werden. Sie haben sich dieses eine Mal gegen den Diebstahl erfolgreich gewehrt. So lobenswert die Selbsthilfe der Arbeiter auch ist, sehr mehr wertig ist damit nicht kommen, denn der Schleichhandel wird andere zahlungsfähige Käufer finden und finden, die den Diebstahl nicht sehen. Nur durch gründliche vollständige Erfassung aller Warenversteigerer und durch Erdeckung des Schleichhandels könnte der Allgemeinheit und damit auch den Arbeitern geholfen werden. Ob wir das wirklich noch erleben werden?

Kommunales.

Die Ledigensteuer für die Kommunen in Anzuge. Die Stadt Nidda in Sachsen hat die Ledigensteuer eingeführt und gibt ihre Erfahrungen damit in der Leipz. Neuesten Nacht, folgendermaßen wieder: „Bei der Schöpfung der Ledigensteuer, die männliche und weibliche in 2 Kategorien teilt, sind noch Mängel an der Gesetzgebung vorhanden. Es sind ausdrücklich diejenigen Ledigen ausgeschlossen worden, die 1. nur ein geringes Einkommen (unter 1800 Mk. Vermittlere oder Geschwundene unter 6300 Mk.) haben, oder 2. die ähnliche Unterhaltungsleistungen gegen Verwandte wie ein Ehepartner zu tragen haben (Ledige unter 4000 Mk. Einkommen, die mehr als 10 v. H. besoldeten, und Vermittlere und Geschwundene über 6300 Mk. Einkommen). Die davon mehr als 20 v. H. für Unterhalt Angehöriger aufzuwenden

müssen, oder schließlich 3. die, bis sie durch Tod oder Scheidung ledig wurden, lange Jahre (bis zum 55. Lebensjahre) als Verheiratete die Steuern solcher getragen haben. Diese Einschränkungen haben sich in zweifelhafte Paris — die Ledigensteuer ist seit 1. Januar 1916 in Kraft — als vollständig ausreichend erwiesen. In ihrer Höhe wird die Ledigensteuer meist überhöht. Nach den Dittler Bestimmungen und unter Zugrundelegung einer Höchste als normal angenommenen jährlichen Einkommenssteuer werden folgende Einkommenssteuer zu zahlen sein: 1. jährlich als Ledigensteuerzahlung nur zu bezahlende Ledige mit einem Einkommen von 2000 Mk. 5 v. H. der Staatssteuer, 4000 Mk. 10 v. H. der Staatssteuer, 6000 Mk. 15 v. H. der Staatssteuer, 10 000 Mk. 20 v. H. der Staatssteuer, 15 000 Mk. 25 v. H. der Staatssteuer. Auch die Wirkung der Steuererhöhung hat sich in Hinsicht darauf bestätigt, daß in einigem Maße ein einziger Fall bekannt geworden, daß vermögende ledige Personen der Steuerbefreiung wegen abgewandert waren.“

Das hier gezeichnete Bild von der Sondersteuer wird vielen Kommunen zu gefallen, daß sie bald daran gehen werden, ihren Stadtkäse damit aufzufüllen.

Aus dem Lande.

Strasfammer.

e. Oldenburg, 9. Januar.

Einen Viehdiebstahl führten in der Nacht zum 6. November v. J. der Schneidergehilfe Bernhard Jaspers, geb. 1891 zu Dinslage, der Arbeiter Gerhard Meinen, geb. 1883 zu Zuerchen und die augenblicklich im südlichen Krankenhause zu Bremen liegende Schneiderin Martha Gotschke in Moorhausen bei Witting aus. Sie hielt sich in Bremen als fahnenflüchtiger Soldat verborgen. Am Abend des 5. November führten die drei nach Witting und nahmen einen Schiefstocher mit. Sie schlachteten einen halbtierigen Ochsen des Landmanns Heinrich Clougen auf der Weide, wackte das Fleisch in den Stroh und führten am nächsten Morgen damit nach Bremen zurück. Dort fiel der Bahnhofsbeamte der schwere Stroh auf, er wurde geöffnet und so kam der Diebstahl an den Tag. Im Klischee darauf, daß Viehdiebstahl, besonders in jener Zeit, schwer bestraft werden müssen, und daß beide Angeklagte bereits vorbestraft sind, ging die Strafkammer über den Antrag des Staatsanwalts hinaus. Jaspers, der sich gegen den Antrag des Staatsanwalts wehrte, und sich als „Wasser Hund“ in das Gefangenensystem eintragen ließ, erhielt 2 Jahre 1 Monat Gefängnis, Meinen, der als Mithilfe der Tat zu betrachten ist, 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Er hat auch vom Kriegsgericht wegen Mithilfe eine empfindliche Strafe erhalten.

Der Uhdendiebstahl in Osterburg in der Nacht zum 8. Februar 1916 bildete nochmals den Gegenstand einer Verhandlung. Zu der genannten Zeit wurde mittels eines in eine Schütze eingewickelten Trines das Schloß einer in dem Geschäft des Uhrmachers Grube an der Mauer Straße gestrichelt und für etwa 1500—2000 Mark wertigen Uhren und sonstigen Wertgegenständen gestohlen. Auf dem Kirchhof zu Osterburg fand man am nächsten Tage eine Hundstulle in Kunde eine Uhr ohne Preisangabe von den gestohlenen Sachen. Der Arbeiter Johann Hoff verkaufte in Bremen mehrere Uhren, er wurde verhaftet, war gefänglich und erhielt 5 Jahre Zuchthaus. Im Rechts gab er einen zweiten, ihm unbekanntem Mann als Mithilfe an, und weil der Arbeiter Christian Weidlich in Bantburg in der gleichen Weise einen Einbruch verübte, dabei aber abgefangen wurde, fiel der Verdacht auf ihn. Auch er räumte die Tat ein. Er hat Hof, der den Diebstahl bereits plante, in der Herberge zur Heimat in Osterburg kennen gelernt. Nach Verurteilung der Tat sind beide nach Bude gelangt und von dort nach Bremen gefahren. Das Urteil gegen W. lautete gleichfalls auf 5 Jahre Zuchthaus, die mit einer in Bantburg verhängten Strafe auf 6 Jahre Zuchthaus zusammengefasst worden.

Frühzeitig auf eine abschließliche Bahn gehen sind die Schulmann aus Oldenburg. Einer ist wiederholt verhaftet und dürfte der Mithilfe sein zu mehreren

Er hatte ihren Eintritt nicht bemerkt, ihre Frage wohl gar nicht verstanden, er schreie zusammen. „Was willst du denn?“ fragte er unwirsch.

Da zog sie sich wieder zurück. Es war ihr plötzlich, als sei sie wieder einma geworden, aber viel einmaer, als da die beiden fort waren im Strasse.

Sie konnte es nicht über sich gewinnen, zum Abendessen hinunter zu gehen. Emilie mußte sie mit Kopfbedeckung entschuldigen. Sie legte sich zu Bett, aber von unten herauf schallte volles, fröhliches, überaus lautes. Das waren Adold und Amnarric. Sie konnten heiter sein?

Adold's Verstand fand keinen Schlaf diese Nacht, am Morgen nach stand sie auf, zog sich nachlässig an und schickte an ihren Mann. Ihre Hand zitterte; aber er würde ja auch diese gestohlenen Uhren sehen können. Noch er hatte sie so in ihm gefesselt. Noch er hatte sie so stark gefesselt, daß sie zweier- und gehörten, wie in dieser Stunde des inneren Zwiepalms. Würde er es auch eine Kinderin, eine Tochter, einen hellen Wahnsinn nennen, wie sie es nannte? Wenn er, das nicht tat, dann wollte sie sich hängen; oder sie würde, er würde mit ihr eine Meinung sein.

Der Brief wurde lang. Ueber dem Schreiben wurde er ruhiger; sie beschloß, am kommenden Tag noch einmal mit Adold zu sprechen. Ihre Gründe würde er ja anerkannt müssen, einsehen, daß es nur eine Liebe, die für sich sein Lebensglück forste, war, die sie einem so liberischen Schritt nicht zustimmen ließ. „Wer verliert das eben nicht mehr — ich nicht mehr“, das hörte sie in einem Fort. Nein, so alt war sie denn doch nicht, daß sie nicht mehr wußte, was Liebe ist! Ein mädchenhaftes Not stieg in ihre Wangen. Aber das war keine Liebe, die diese beiden zusammenführte, das war nichts als eine aufkommende Leidenschaft, aus der flammenden Zeit geboren. Hunderten und Tausenden, ging es so, sie verwechselten die laute Erregtheit der Sinne, durch Kampf und Feindschaft und all die Ansprüche an Mannhaftigkeit geküßt, mit der stilleren Regung des Herzens.

Es hatte ihr einen tiefen Eindruck gemacht, daß sie vor letzten eine Daine in der Bahn gesehen hatte, eine junge schöne Frau in langwallenden Kreppschleier, mit dem schwarzen weiß gestreiften Schmelzband auf dem gewellten Haar. Vielleicht zwanzig Jahre, und schon glänzte an ihren Ringfinger zwei Trauringe. Die Witwenkrone machte sie noch schöner, und sie schien das zu wissen, ihr Blick glänzte, ihre Lippe lächelte. Sie unterhielt sich lebhaft mit einem anderen Feldmann, einen noch jungen Offizier, der nur für sie Wangen hatte. Die würde nicht lange Witwe bleiben, das war ihr gleich klar geworden. Und zu diese mußte sie jetzt wieder denken, mit einer fast unendlichen Beharrlichkeit. Da ihren durch die schlaue Nacht überreizten Gedanken verwickelt sich das Bild der schönen jungen Witwe — das schwarze gewellte Haar wurde braun — nur war es Amnarric's trübender Blick, ihr vollkommendes Lachen.

Es wurde Morgen, ehe Adold die Wangen küßte. Aber das war sie wieder auf, die Sprache, mit ihrem Sohn zu sprechen, ihn von einer Tochter zu überzeugen, trotz sie. Wenn Fröhlichkeit war Amnarric's Blick noch stiller als sonst: sie sah den Adold. Adold's verwehte seinen Blick von dem Mädchen, die Mutter begriffte er gemessen. Sein Trost schien geschwunden, aber auch seine Heterkeit; er war niedergedrückt, und die Mutter merkte ihn an, wie es in ihm brannte, noch mehr mit ihr zu sprechen. „Um hat er sie led; der arme, dumme Junge! „Komm doch nachher einmal zu mir.“ hatte sie. Raum war sie aufgefunden und im Wintergarten bei ihren Blumen, da war er auch schon hinter ihr. „Du bist müde?“ Seine Augen blickten unruhig. „Adold, ich möchte noch einmal mit dir sprechen. Es ist jetzt wirklich keine Zeit, in der sich die Nächsten böse sein sollten. Ich habe deinen Wunsch überlegt, die ganze Nacht — ich habe an Vater gedreht — es ist uns unmöglich, einzuwilligen, nimm doch Bernini an! Du bist noch zu jung, um dich jetzt schon fürs Leben zu binden.“ „Aber vielleicht für den Tod.“ Er blinzelte finster. Und dann fuhr er rasch fort: „Glaubst du vielleicht, daß ich nicht

zum Teil schweren Viehdiebstählen, die gemeinlich ausgeführt wurden. Selbst ein geschlossener Schweißstab bildete kein Hindernis, er wurde durch Sägen von Schrauben mittels Schraubenziehers geöffnet. Einer wurde zu 3 Monaten, die beiden anderen zu je 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Sämtlichen Verurteilten soll Strafbewährung erwirkt werden, dem ersten jedoch nur unter der Bedingung, daß er in Zwangsberufung kommt.

Billiges Gemüse und Obst wurde sich der 30-jährige vorbeiratete Gelegenheitsarbeiter Joseph Garte in Nordenham zu verschaffen. Jenes entnahm er in gedorrten Zustände dem Speicher der Magdara-Gesellschaft, dieses schüttelte er von einem Baum in einem ihm nicht gehörenden Garten. Als er abgeholt wurde, leistete er verdoetenen Widerstand. Die Strafkommission läßt ihn mit einer milderen Strafe als beantragt, nämlich mit 2 Monaten Gefängnis davon kommen.

Feuer. Holzverkauf. Am Freitag den 18. Januar wird im Uppertischen Wald und zwar in den Forstorten Graßweierland und Brunnensberg Bau-, Nutz- und Brennholz verkauft. Die Käufer sollen sich um 11 Uhr auf dem Wäldchenweg bei der Holzverteilung in Aldersbullen versammeln.

Diebstahl. Entdeckte Vieh- und Kleiderdiebe. Der Gemeinheitssekretär: Im Herbst 1917 ist von einer Weide in Sobelucht ein etwa zwei Jahre alter Ochs mit einem Werte von 1000 Mark abhanden gekommen. Jetzt ist der Gendarmerte die Feststellung gelungen, daß die Arbeiter W. aus Joderberg und B. aus Neudorf jederzeit einen Ochs in Sobelucht gestohlen, geschlachtet und sich das Fleisch geteilt haben. Ein Teil des Fleisches wurde bei der Durchsuchung noch vorgefunden. Die Täter hatten das Fell im Garten vergraben, wo es aufgefunden worden ist. — Einem jungen Mädchen zu Verhauften sind am letzten Sonntag für etwa 500 Mark Kleidungsstücke und Schmuckgegenstände gestohlen worden. Von der Gendarmerte wurde die Dienstmagd W. zu Verhauften als Täterin ermittelt. Die gestohlenen Sachen wurden bei ihr gefunden und konnten der Besitzerin zurückgegeben werden. Die Täterin wurde in Haft genommen.

Gegen die Bohnenstieher erläßt der Amtsvorstand Bartel folgende Bekanntmachung: Dem Amtsvorstand ist bekannt geworden, daß Landwirte aus dem Amtsbezirk Barel noch fortwährend Feldbohnen und andere Bohnen verkaufen, statt sie an den Kommissionär des Amtsverbandes abzuliefern. Der Amtsvorstand sieht sich veranlaßt, noch einmal darauf aufmerksam zu machen, daß derartige Zuwiderhandlungen auf das Schärfste bestraft und, abgesehen von der Strafe mit unentgeltlicher Einziehung der Bohnen bestraft werden. Zugleich wird noch darauf hingewiesen, daß alle Feldbohnen und andere Hülsenfrüchte jetzt sofort anzugreifen und an dem bereits bekannt gemachten Termin an den Kommissionär, Herrn Kaufmann G. Schimmelpenning in Vorseite abzuliefern sind.

Großmeerer. Fette Beute ist den Dieben in die Hände gefallen, die dem Landmann Wichmann in Neuhunzort einen nachlässigen Besuch abgesehen hatten. Dieser hatte vor kurzem ein großes fettes Schwein im Gewicht von 500 Pfund geschlachtet. Davon haben nun Diebe die beiden Schinken, die etwa 100 Pfund wogen, sowie 100 Pfund Speck und 25 Pfund Würstchen gestohlen.

Elbenburg. Das Niederfachensheim, das Otto Schöbel für das Hotel Krays Döbenburg herangezogen hat, hat liberal, den lebhaftesten Anklang und Befall gefunden. Nicht nur die Klätterstimmen und die zahlreichen Briefchen, die dem Herausgeber und dem Hotel Krays eingegangen sind, weisen davon. Am beredendsten spricht die Tatsache, daß in knapp vier Wochen die Auflage vollständig bis auf das letzte Blatt vertrieben ist. Eine Neuauflage ist von 10 neuen Seiten erwünscht worden, daß nun sich jetzt dazu entschließen hat. Sie dürfte noch in diesem Monat erscheinen. Da auch hierfür schon Bestellungen vorliegen, erwünscht es sich, etwaige Wünsche dem Hotel Krays, Döbenburg, Altes Palais, schon jetzt schriftlich mitzuteilen.

Einschränkung des Geschäftsverkehrs. An Stelle der bisherigen Anordnungen darüber sind vom Stadtmagistrat folgende neuen Anordnungen getroffen worden: 1. Ladengeschäfte dürfen an Wochentagen nur von 9 Uhr vormittags bis 4 1/2 Uhr nachmittags und vom 15. Januar an bis 5 Uhr nachmittags und an Sonntagen nur von 12 bis 2 Uhr mittags offengehalten werden. 2. Auf Abholtagen findet diese Anordnung keine Anwendung. 3. Die Milchverkaufsstellen dürfen, wenn die Milch verpackt angeliefert wird, auch nach 4 1/2 oder 5 Uhr noch Milch abgeben. 4. Nahverkehrsmittelgestelle

dürfen abends von 7 bis 8 Uhr offengehalten werden. 5. Parkiergeschäfte dürfen abends von 7 bis 9 Uhr geöffnet sein. 6. In den Verkaufsräumen der offenen Ladengeschäfte darf abends zwischen 7 und 9 Uhr zu Aufnahmungs- und Vorbereitungsarbeiten nicht gearbeitet werden; dabei ist jedoch der Verbrauch auf das Notwendigste zu beschränken. Ausserhalb dieser beiden Stunden dürfen die Verkaufsräume nicht beleuchtet werden. 7. In Wirtschaften darf an Wochentagen nachmittags von 7 1/2 Uhr in den Gastzimmern kein Gas oder elektrisches Licht gebrannt werden. 8. Bei diesen Anordnungen zuwiderhandelt, hat die in der Bekanntmachung vom 22. Dezember 1917 angedrohten Strafen und Maßregeln zu gewärtigen.

Delmenhorst. Am Sonntag den 18. Januar veranstaltete der Kaninchenzüchter-Verein in den Räumen der Harmonie eine Ausstellung von Kaninchen und Produkten der Kaninchenzucht, wie sie in der Größe hier noch nicht gesehen ist. Außerdem findet in der Harmonie zum ersten Male die Kammerkammer des Landesverbandes, zu dem alle Vereine des Bezugsamtes gehören, statt. Es sind über 300 Käfige aufgestellt, die bereit sind. Da zugleich am Sonntag der diesjährige Verbandstag des oberbayerischen Kaninchenzüchter-Verbandes hier stattfindet, haben sich die Delmenhorster alle Mühe gegeben, die Ausstellung so zu gestalten, daß sie auch vor den auswärtigen Züchtern in Ehren bestehen kann. In der Abteilung Produkte sind u. a. moderne Vorrichtungen ausgestellt, an denen die weiblichen Ausstellungsbeurteiler ihre Freunde haben und denen man nicht ansehen wird, daß sie von Züchtern selbst hergestellt sind. Der Verein wird auch dadurch sich und der Kaninchenzucht neue Freunde erwerben und viele Anregungen den Züchtern und Nichtzüchtern geben. Jeder Besucher hat Berechtigung zur Teilnahme an der Gastbesprechung; es werden nur Stammbuchverlei.

Hand aufs Herz!
Trägt und verwahrt du noch Goldschmuck?
Weißt du nicht, daß auch dir die Pflicht gebietet, ihn zur Goldankauffstelle zu bringen, damit er dem Lande nütze!

Der Bund der Landwirte rüht sich auch hier wieder. Er hält am Sonntag eine Bezirksversammlung im Hotel zur Post ab. In dieser Versammlung wird der bekannte Agitator des Bundes, Herr Brochhaus aus Hannover, einen Vortrag über das Thema „Unser Zukunft“ halten. Bezeichnend und beunruhigend zugleich ist, daß der Schönmachermeister Klodding der Einberufer und stellvertretender Vorsitzender des Bezirkes ist. Die ionenabhängigen Agrarier sind wohl zu beunruhigen dazu. Daß der Geist des seligen Miller-Ruborn unter der Gesellschaft noch umgeht, kann man daran sehen, daß in der Einladung ein Unterchied gemacht wird zwischen vaterländisch und nicht vaterländisch geimten Kreisen. Auch der agrarische Schönmachermeister hat im Kriege nichts verlernt und die Anweisung nicht abzulegen vernichtet, die darin liegt, daß nur denen vaterländische Stimmung gegenüber wird, die Anhänger des Bundes der Landwirte sind oder mit seinen Bestrebungen sympathisieren.

Ein raffinierter Diebstahl ist bei dem Schuhmacher Wittenmann in Hausfleite, Gemeinde Veitrop, verübt worden. Der Dieb hat sich in das Haus eingeschlichen und bei seinem Weggehen folgende Sachen mitgenommen: ein im Schnitt befindlicher gerändelter Schinken, 12 Pfund schwer, 10-12 geräucherte runde Weinsorten, 10 Rollen Maschinen-

garn, 1 Paar m. Aene schwarze Fingerhandschuhe, innen rot gefüttert, 2 Pfund Mehlzucker, ein Weisbrot, etwa 10 Mark Lebkuchen aus 2 Dreiermarkbäckern, das übrige aus Nidel- und Kaugeröl.

Vöningen. Wiedergefunden. Freudig überbracht wurden die Eltern des jetzt 24 Jahre vermissten Reservisten M. von hier. Das Seelenamt war längst gehalten, die fällige Lebensversicherung ausbezahlt, da jedoch die Lage der Totengelände aus persönlicher Gefangenschaft, daß es ihm ganz gut gehe.

Guben. Zu dem Fischdampfer „Aurora“, über das wir gestern bereits unter Letzte Telegramme kurz berichteten, erfährt die Mh.-Cms.-Ztg., daß es sich um die beiden Fischdampfer Bürgermeister Pauli und Lister Lies handelt, die im Seefahrer folgerten sind. Leider muß auch da mit gerechnet werden, daß das Unglück eine Anzahl Menschenleben gefordert hat. Die Schiffe gerieten am Sonntag abend fest und erst nach Verlauf von 48 Stunden konnte der letzte Mann gerettet werden. Die Mannschaften waren vollkommen erschöpft und vor Mitleid erlosch, so daß z. B. 8 Mann, die von einem hiesigen Dampfer aufgenommen werden konnten, zwei Tote waren und ein dritter nach noch Unvorannahme verstarb. Das Unglück ereignete sich am frühen Mitt.

Aus aller Welt.
Schneefurien in Mitteldeutschland. Ein ungewöhnlich heftiger Schneesturm herrscht seit Mittwoch abend. Ganz Mitteldeutschland wird von einem eisenen Schnee durchweht. Die Straßen und Wege bieten ein Bild wie im Hochgebirge. Und über ganz Süddeutschland heben heftige Schneefurien nieder, die in der vergangenen Nacht ihren Höhepunkt erreichten. Es herrscht dabei eine Kälte von 6 bis 8 Grad, die inzwischen jedoch nachgelassen hat.

Vierte macht erfindert. Die Tochter des Holzhändlers und Sägenwerkbesizers Jodeler in Kronach knüpfte mit einem bei ihrem Vater beschäftigten Kriegsgefangenen Franzosen ein Nebeverhältnis an. Als der Vater davon Kenntnis erhielt, erfuhr er sofort die erforderlichen Schritte, damit der Franzose ins Lager zurückkomme. Das war im April 1917. Seit dieser Zeit war der Franzose spurlos verschwunden. Dieser Tage kam die Waise zu Jodeler, um dessen Wohnung zu durchsuchen, da dazwischenherberacht befiel, daß der abgängige Franzose von der Tochter Jodelers heimlich gehalten werde. Der Vater war über diesen Vorwurf nicht wenig empört, ließ sich aber doch schließlich herbei, gemeinsam mit der Waise die Hausdurchsuchung vorzunehmen, die mit einem vollen Erfolg schloß. Der Vater hatte nämlich seit über 8 Monaten im Schlafzimmer der Tochter Jodelers kein Versteck aufgeschlagen gehabt. Die Sache war durch die Hausdurchsuchung erledigt.

Zwei italienische Gefangene fotografieren. Zwischen der Hauptberufsstätte und dem Hauptbahnhof Mühlhausen wurden zwei italienische Kriegsgefangene, die vor einem einleitenden Vorortszug ausweichen wollten, von der Maschine erfaßt und überfahren. Während der eine sofort getötet wurde, erlitt der andere so schwere Verletzungen, daß er auf dem Wege ins Lazarett verstarb. Die Ursache des Unglücks wird darauf zurückgeführt, daß die Italiener gewohnt sind, links auszuweichen.

Die Pest in China. Zwischen Beijing und Fencheng, dem vorläufigen Endpunkt der Beijing-Tsinjians-Graben wurde der ganze Post- und Güterverkehr eingestellt, da unter den Reisenden von Tsinjians nach Fencheng ein Pestanfall entdeckt wurde. In einem Umkreis von wenigen Meilen von Fencheng wurden zahlreiche Bestattungen festgestellt. Zu Fencheng befinden sich viele pestverdächtige Personen.

Lustige Blätter
Durch wunderbare Bilder und packenden Text das humoristischste und das beste aller Zeitschriften
monatlich nur Mark 1.40
bei allen Buchhandlungen und Postämtern.
Verlag der Lustigen Blätter in Berlin SW. 68.

fallen könnte? Das ist sehr möglich, wahrscheinlich sogar. Der jüdische Kameraden hat fallen sehen — nicht, links, oder, hinter — der weiß genau, wie nah ihm der Tod ist.

Sie wollte etwas dagegen sagen, aber sie brachte nichts heraus. Das Herz stand ihr still, denn er nun wirklich nicht wiederkehrte? Möglich war die Strafe, die arme Krüger vor ihr. Was gäbe die jetzt dafür, könnte sie auslösen, was jüdischer ihr und ihrem Sohne stand! Sollte sie nicht erst neulich über dem Baum gesehen und war erschrocken gewesen, wie die Frau sich verändert hatte? Die taute Gestalt zusammengesunken, das fleischige Gesicht gelb und ausgetrocknet wie das einer Mumie. Man soll einem, der in den Krieg geht, die letzte Bitte nicht abschlagen, sagte die Emilie. Sollte das einfache Mädchen nicht eine große Weisheit ausgeprochen? Wenn sie daran dachte, Rudolf kam nicht wieder — nein, dann lieber —! Sie holte tief Luft, sie sagte nach des Sohnes Hand. „Warte doch wenigstens, wartet doch, bis der Krieg vorbei ist. Er kann nicht mehr lange dauern. Und ich sei ja beide noch jung!“

Gerade weil Krieg ist, darum will ich nicht worten.“ Ungehörig rief er seine Hand aus der ihren. „Mit diesem ewigen Warten! Ich habe keine Zeit mehr dazu.“ Die Freundin schloß ihm, er wurde schon wieder heiß und rot, wie er gestern gewesen war.

Sie trieb beständig über seinen Uniformärmel. „Rudolf, mein Kind, ich liebe dich doch!“

Er lagte kurz auf: „Das nennt man! Sein Sohn tat ihr weh, aber jetzt wiederholte sie: „Ich liebe dich, darum will ich dein Glück.“

„Ich verheiratet dich nicht — du verstehst mich nicht.“ Er teilte mit der Hand die Luft, als sei da ein tiefer Schnitt. Mit kalten Augen maß er sie. „Wir haben verdienstliche Anzeichen von Glück. Du stehst da“ — er wies in weite Ferne — „ich hier.“

Es durchdrang sie plötzlich, ja, sie verstanden sich nicht mehr. Ein lähmender Schmerz fiel sie; das war ihr Kind, ihr reinerer Rudolf nicht mehr. Ein Fremder war es, der da

vor ihr stand mit trotziger Stirn, die Zähne so fest aufeinander geiebt, daß das Sinn fasten erdigen, fast brutal. Es war nicht allein die Verliebtheit, die ihn so verändertete — der Krieg, der Krieg! Der hatte ihn gewandelt. Dies Ganz-unsich-lich-gestellt-sein, dies Nach-nichts-mehr-sein im rüchlichsten Draufgehen mit roter Krast. Ach, so mußte es ja wohl sein, sonst könnten nicht Siege erfochten werden. Sie durfte ihm daraus keinen Vorwurf machen.

Er hatte sich zur Zeit ungewandt, noch spätere er: wollte sie vielleicht doch noch einleiten?

Sie sah ihn an mit Augen der Liebe und des Schmerzes; da stand er, ein Knabe und ein Mann! All die Wünsche, die sie für ihn gehabt hatte, all die Hoffnungen, die sie auf ihn, gerade auf diesen Sohn geiebt hatte, auf seine vielfachen Begabungen, auf seine Studien, lag sie zurück. Wie konnte er etwas erreichen, wenn er sich jetzt schon selbst? Ach, Hoffnungen! Es ging ihr wie Tausenden und Abertausenden von Müttern. Glückliche die, die nicht alle Hoffnungen zerbrochen mußten!

Da waren sie, ein ungehörter Chor Hagender, trauernder, gelidogener Mütter. Sie rausteten die Haare, sie schlugen die Hände, ihr Wehgeheul stieg auf zum Himmel, gleich stark, gleich hartnäckig wie zu Zeiten der Sekula.

Und allen voran die Brüger mit ihrem fleingewordenen, vergrämten Gesicht. Die hat wie bewandert die Hände gegen sie. „Dann ist es am schlimmsten, wenn man böse voneinander gegangen ist.“

Nein, nein! Geduldig hätte laut aufschreien mögen: nur das nicht! Nie glaubte sie heiser geliebt zu haben, gerade im und gerade jetzt. Sie streckte die Hände nach ihm aus, ihre Stimme zitterte: „Mein Sohn! Wir haben schon einmal miteinander gerungen — du wollest in der Strafe, ich wollte: dich nicht lassen — ich will nicht wieder mit dir einm!“

„Es würde dir auch nichts nützen, jetzt eben so wenig wie damals. Und wenn dies auch wieder so nennt, wie du es gestern genannt hast: Torheit, Kinderei — nenne es auch

meinetwegen Wahnsinn — ich kann nicht sein ohne Annemarie. Ich muß, ich muß. Ich will mein Glück.“

„Dann — ihre Lippen zuckten, aber ihre zitternde Stimmanne fester geworden — „dann in Gottes Namen. Ich werde dir nichts mehr in den Weg legen. Mit deinem Vater mußst du es selber ausmachen. Ich —“ sie stockte, sie konnte nicht weiterprechen.

„Mutter!“ Er sagte sie bei beiden Händen, in jugendlichen Ungewissheit er sie an sich. „Ach, ich wollte es ja, du bist doch meine gute Mutter.“ Er streckte ihr die ganz kalten Wangen. „Ald Annemarie meinte, du möchtest sie nicht mehr. Du hast sie doch lieb, nicht wahr, Mutter — schon mir zuliebe?“

Sie nichts stumm. Ihr Kopf war gegen seine Schulter geklammert, er konnte ihr Gesicht nicht sehen. Sah nicht, wie es in ihm arbeitete und zuckte. Er schob sie von sich. „Mutter, jetzt hol ich dir aber meine Annemarie!“ Er stürzte zur Tür, sie hielt ihn nicht mehr zurück.

Sie stand wie eine Gefesselschneidende und harrete vor sich hin: Opfer — ein Opfer — das war ein großes Opfer. Aber andere Mütter hatten noch unendlich viel größere gebracht. Jetzt war die Zeit zum Opferbringen.

Langsam fuhr sie sich mit der kalten Hand über das kalte Gesicht, über die wirre gewordenen Haare. Sie zwang sich ein Lächeln auf.

X.
Die Glocke der roten Postkutsche läutete. Die Straße stand mitten im alten Dorn, aber das Dörchen ihrer Glocken stand über die neuer Wälder hinaus weit in die Ferne. Warum läutete es? Wieder ein Sieg? Um diese Mittagsstunde fanden keine Beerdigungen statt; es war wohl ein Sieg. Aber wo?
(Fortsetzung folgt.)